

Leserbrief von Yacht 21

Ist es Zufall? Kaum zu Hause angekommen, finde ich eine Beilage in meiner Sonntagszeitung, die mich nachdenklich stimmt. Golfsport April 2010, so lautet die Ausgabe. Eine Aufforderung?! Nein, ich werde den Segelsport nicht an den Nagel hängen, schon gar nicht, nach diesem Wochenende. Aber der Reihe nach!

Yacht Nr. 21, Bavaria 42 Skipper Achim Pooth, so stand es in den Unterlagen, die ich mir vor der Anreise Lemmer noch einmal vor Augen hielt. Elf Jahre Markol Cup bedeutet auch viel Routine. Schon seit Jahren Reisen Renate, die zwei Peter, Heinz, Hermann und ich am Donnerstag an. Ein Teil der Crew ist bereits seit langem im Ruhestand. Segelsack und Zubehör in meinen Kleinwagen, noch einmal alles überprüft. Der Nachbar verwickelt mich dann doch noch in ein Gespräch und so wird es nochmal hektisch. Irgendwas hast du vergessen!?! Egal, wird sich finden. Treffen mit der Crew am Stützpunkt Thinius. Hallo und knuddeln und der obligate Begrüßungstrunk, für den unser Stauzwerg Hermann sorgt. Diebels und Köpi, Direktimport vom Niederrhein, alles ist sicher. Auch das Frühstück ist komplett vorhanden. Gepäck aufs Boot.

„Die Schlafsäcke muss ich noch holen!“ Ah, jetzt weiß ich was ich vergessen habe. Also für 20 Euro gibt's kuschelige Bettwäsche – alles kein Problem.

Inges Crew trifft ein, Grund für einen zweiten Begrüßungstrunk. Man war zuletzt in Kroatien zusammen. Immerhin vor zwei Monaten. Da muss man schon ein bisschen Feiern. Der Wilde Mann beköstigt uns am Abend mit gutem Essen. Noch ein zwei Bier an Bord, dann suche ich meine Koje auf. Irgendwas war mit dem Rotwein!?

Der Freitag ist Trainingstag für uns und Anreisetag für die zweite Hälfte der Crews. Wir üben fleißig, in der stillen Hoffnung, dass unser Bemühen auch Früchte trägt. Im letzten Jahr Platz zehn. Nach Jahren nicht einstellig!

Der Zweifel nagt! Ist Golf die Antwort auf ständiges Altern oder Alfredo ein Beispiel dafür, dass Segeln kein Limit kennt. Einlaufen in den Hafen. Um 19 Uhr ist Eröffnung des Cups mit Vorstellung der Crews. Aufrufen, nach vorne, Lächeln, abtreten. Wenn der Weg vom Bierwagen nur nicht immer so weit wäre! Das Brauhausbier, von vielen Geschmägt, aber trotzdem gerne getrunken, geht gegen Mitternacht zur Neige. Es waren ja auch nur 300 Liter Freibier. Regattatag! Skipperbesprechung am Thiniusstand. Ich werde von Christian persönlich begrüßt! Macht er immer, wenn man zu spät ist. Dreieckskurs ist angesagt. Start zwischen der Beantra und der gelben Tonne rauf zur NM 10 weiter zur gelben Tonne bei Friedhelm und so weiter. Christian wird alles direkt vor dem Lauf noch einmal wiederholen, dann wird Hermann alles notieren.

Der Start gelingt! Fast null und nicht wie im letzten Jahr, wo wir alles beim Start verspielt haben. Starten in der letzten Gruppe. Raum-Schrei! Bordwand an Bordwand! Alle läuft ohne Schaden ab. Als zehntes Boot über die Linie. Im zweiten Lauf sind wir das vierte Boot. An der gelben Tonne spielte sich ein Drama ab. Mindestens zehn Boote stehen und behindern sich gegenseitig. „Peter, da fährst du nicht rein!“

Unser Steuermann liebt Das Duell. Aber fünf Augenpaare sagen ihm ganz klar: „Außen rum und nicht mittenrein!“ Das bringt uns richtig nach vorne. Für uns ein toller Lauf. Einstellig ist wieder möglich.

Holger mit seinem blauen Boot ist vorne deutlich zu sehen. Aber, wo ist der Sieger des Vorjahres, Friedhelm Geiling? Wir sind so lange dabei, die Frage stellt sich nicht! Wenn wir ihn auch nicht ausmachen können, zwischen all den weißen Dreiecken. Er ist vorne, wir wissen es. Wer hier siegen will, muss ihn schlagen.

Am Sonntag treffen an der Beantra. Mit 27 Booten bauen wir eine künstliche Marina. Ein tolles Erlebnis. In der Flaute, bei Musik und Bier, warten auf den Wind. Dann kommt der Wind. Wieder ein toller Start. Aber an der Tonne werden wir ausgebremst. Nicht böseartig oder mit Absicht. Wir sind in Lee und dann ist der Wind weg. Holeschlag! Die Zeit läuft unerbittlich. Es scheint ewig zu dauern, bis das Boot wieder in Fahrt kommt. Achterlicher Wind. Wir machen gute Fahrt und – wir holen auf! Wir überholen! Doch noch eine Chance? An der Wendemarke sind wir fast da, wo wir hinwollen. Im Ziel als elftes Boot. Na ja, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Wie auch immer, wie sind uns einig. Das tollste Wetter seit Jahren. Segelwind, so wie man ihn **gerne hat**. Der Himmel so blau, wie ihn der beste Prospekt kaum liefern kann. Eine souveräne Organisation und tolle und faire Gegner. Ein Traumwochenende wenn dann nicht noch die Sache mit dem einstellig wäre.

Die Siegerehrung wird Klarheit bringen. Als Platz zehn aufgerufen wird und unser Name noch nicht gefallen ist, beschleicht mich ein Gefühl der Zufriedenheit. Geschafft! Golfen ist in weitere Ferne gerückt. Platz auf Platz wird aufgerufen. **Er hat uns aus der Wertung genommen** – ich bin mir sicher. Als dann bei Platz vier unser Name fällt, Yacht Nr. 21, Bavaria 42 Skipper Achim Pooth und Crew, bin ich mir sicher – ich bin wieder dabei, beim Markol Cup 2011. **Ach ja, und Golfen?** So alt bin ich noch nicht! ;o)

Nachtreffen / Seglerabend

28.05.2010, ab 19 h im "Walsumer Brauhaus"

Bereits jetzt die Einladung zu unserem Nachtreffen. Nach der großen Resonanz im letzten Jahr, möchten wir es 2010 wiederholen. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen. Eintritt frei! u.A.w.g.

Der Fall Alfred - oder : Wie verblüffe ich meine Kinder

Seite 2

Ein Leserbrief von Anke H./ Yacht Startnummer 25

Alfred ist ein Urgestein des Segelns. Er hat in seinem Heimatverein WSVRh unzähligen "Unwissenden" das Segeln beigebracht. Und gleichzeitig ist er ein Urgestein des Markol-Cup.

Mit mittlerweile 80 Jahren hat er zuhause in Vierbaum seiner Frau Kriemhild erklärt, daß dies seine letzte Regatta als Skipper sei. Die Kinder - Annett, Holger und Regina - planten daher eine Verabschiedung vor Publikum. So wurde mit Christian vereinbart, eine kleine Dankesrede und eine kleine Überraschung für Alfred bei der Siegerehrung zu veranstalten.

Zwei ganze Crews übten während der abendlichen Treffs für die Überraschung - und auch tagsüber hörte man übers Ijsselmeer neben "Klar Wende" und anderen Kommandos weitere musikalische Versuche, Textsicherheit für ein Ständchen zu gewinnen. Aber die eigentliche Überraschung kam dann von Alfred selbst. Als Holger zur Rede ansetzte, verblüffte er alle mit der Aussage "Ich mache weiter" - als Skipper? 14 Leute sangen trotzdem "I am sailing" - seine Kinder schauten nur irritiert und alle lagen sich in den Armen. **Liebe Grüße an Alfred - bis zum MarkolCup 2011.....**

Wir kommen wieder – keine Frage!

Ein Leserbrief vom SV Refrath

Aller guten Dinge sind 3 – der **SV Refrath**/Frankenforst war dieses Mal zum dritten Mal beim Markol Cup dabei und das mit 4 Jachten und 23 SeglerInnen (von 32 bis 82 Jahren). Und das war garantiert nicht das letzte Mal!

Denn die wieder mal gelungene Organisation, das tolle Wetter und die Super-Stimmung haben uns richtig gut motiviert. Und so sind zumindest die Crews von der „Carpe Diem“ (3. Platz) und der „Deja Vu“ (7. Platz; Lady’s Cup) mit ihren Ergebnissen sehr zufrieden: Aber das ist noch lange nicht alles! 2011 sind wir wieder dabei. Für’s nächste Mal noch eine kleine Anregung: Wie wäre es mit einem Pokal für das Schiff mit der besten Stimmung an Bord – ist ja schließlich eine FUN-Regatta! Ok, der wäre dieses Jahr an euch gegangen für die Idee mit dem „Twentysixpack“ ☐; Auf Platz 2 – na klar – die 8-Frauen-Crew auf der „Deja Vu“. Einen zweiten Pokal sollte es für die beste Bordküche geben: Hier war in diesem Jahr das Gourmet-Schiff „Wilhelm-Stad“ eindeutig vorn. Chapeau! Aber auch hier legen wir nächstes Jahr einen drauf. Da geht noch was! Fazit: SUPER Organisation, SUPER Wetter, SUPER Stimmung. Wir kommen wieder!!! Bis nächstes Jahr. Eure Crews vom SV Refrath/Frankenforst



Nachtreffen / Seglerabend

28.05.2010, ab 19 h im "Walsumer Brauhaus"

Bereits jetzt die Einladung zu unserem Nachtreffen. Nach der großen Resonanz im letzten Jahr, möchten wir es 2010 wiederholen. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen. Eintritt frei! u.A.w.g.